

Statement Backstage zum Konzert von Philip H. Anselmo & The Illegals

Zum Auftritt von Ex-Pantera Sänger Philip Anselmo und seiner Band The Illegals und den Vorwürfen, wir würden damit einer rechten Band eine Bühne bieten, stellen wir klar:

Eine Absage des Konzertes steht für uns nicht zur Diskussion und in keiner Relation. Denn im Sinne unseres Werteverständnisses sehen wir es nicht als sinnvoll an, eine Band und ihre Fans aufgrund eines Fehlers für immer zu stigmatisieren und auszugrenzen. Dieses Vorgehen entspricht unserer Philosophie der Gewährung einer zweiten Chance. Eine Absage des Konzerts darf in einer offenen Gesellschaft nur das letzte aller Mittel sein. Denn eine Verbannung von umstrittenen Bands sowie ihren Fans aus normalen Locations steigert die Gefahr der Abspaltung von der Gesellschaft und befördert die Radikalisierung als "ausgegrenzte" Minderheit, weswegen wir immer zum Dialog über und mit den Bands aufrufen. Vorwürfe, mit solchen Konzerten einen "rechten" Nährboden im Backstage zu säen, weisen wir aufs Schärfste zurück, da wir rechte Bands grundsätzlich nicht auf unsere Bühnen lassen.

Wir verurteilen den "Vorfall" beim *Dimebash* im Januar 2016 von Herrn Anselmo aufs Schärfste. Denn für Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus kann und darf es keine Entschuldigungen geben. Nach eingehender Recherche dieses Vorfalls halten wir seine Entschuldigung jedoch für glaubwürdig. Ebenso sehen wir eine deutliche Distanzierung von jeglichem rassistischen Gedankengut in seinen Statements nach dem Vorfall, wie in einem Interview im *Metal Hammer* deutlich wird: "Es gibt auf der ganzen Welt tolle Menschen, unabhängig von ihrer Hautfarbe. Ich finde es absurd, abstoßend und bedauerlich, dass mich manche Menschen in die falsche Ecke stellen wollen."
(<https://www.metal-hammer.de/phil-anselmo-ein-versuch-der-klaerung-1011879/>)

Dennoch stehen sein Auftritt und das Verhalten der Konzertbesucher unter strenger Kontrolle und wir behalten uns vor, bei rechten Vorfällen das Konzert sofort abzubrechen.

Damit folgen wir der Haltung von Holger Startmann vom *Rock Hard* Magazin, der zu einer intensiven Beobachtung von Anselmo rät: „Eine Handvoll Interviews werden nicht reichen, um Phil Anselmo wieder zum geachteten Mitglied der Metal-Community zu machen. Er steht weiter unter Beobachtung, und man wird ihn in Zukunft an seinen weiteren Taten, seinen Texten und Auftritten messen.“

Die weiteren Vorwürfe gegen Anselmo sind aus unserer Sicht sehr kritisch zu sehen. Der Vorwurf, er habe 1994 seine rechte Gesinnung durch das Tragen eines T-Shirts der legendären Kunst-Thrash-Metalband *Carnivore* offenbart, ist sehr fragwürdig. Die Band provozierte mit vielen Grenzüberschreitungen, indem sie bspw. auch Tierkadaver ins Publikum warf oder Infobroschüren der Kommunistischen Partei USA verteilte. Eine politische Einordnung ist hier nicht möglich bzw. mehr als umstritten.

Der Vorwurf, Anselmo habe in einem Statement gegen Hip Hop 1995 diesen Abend als „weiße Angelegenheit“ bezeichnet ist schwer belegbar. Ein Satz allein ohne jeglichen Kontext, zumal von unbekannter Quelle übersetzt, kann kein klares Zeichen für eine rechte Denkweise sein. Leider sind auch entsprechende Links in dem Visions-Artikel, der im Übrigen die primäre Quelle dieser Vorwürfe ist, nicht mehr verfügbar. Es konnten außer diesem Artikel keine ähnlichen Vorwürfe in der über 30-jährigen Vita des Sängers gefunden werden.

Die Kritik an einem Songtext geht in dieselbe Richtung, da auch hier ein Satz aus dem Text-Zusammenhang gerissen wurde.

Im Songtext von „Stealing a Page or Two From Armed & Radical Pagans“ werden grundsätzlich alle Religionen abgelehnt und es wird nicht gegen einzelne Glaubensrichtungen gehetzt. Vielmehr ruft der Text alle Paganisten, Satanisten, Punks, Heiden und Anarchisten zum Kampf gegen China und den Kommunismus auf. Aus dem Zusammenhang gerissene Textzeilen können und dürfen aus unserer Sicht nicht Basis für Ausgrenzung und Stigmatisierung sein.

Fazit:

Die Vorwürfe gegen Anselmo rechtfertigen für uns keine Konzertabsage. Damit folgen wir der Linie der Veranstalter des *Hellfests*, des *Graspop Metal Meetings*, des *Roskilde Festivals*, *Wacken* und zahlreicher Clubbetreiber deutschland-und weltweit.